

Die Bombennächte von Plauen

Kurz nach dem Bombenangriff vom 10. April 1945, bei dem über 800 Menschen starben. Die ganze Tragödie wird offensichtlich



Die Innenstadt liegt in Schutt und Asche. Plauen wurde mehrfach angegriffen, weil Panzer produziert wurden

Von ERIK KIWITTER

Plauen – Als Ruhe eingekehrt war, zeigte der Tod sein grässlichstes Gesicht...

Die Hölle ist aschfahl. Ruinen, Trümmerfelder. „Wie Hiroshima und Nagasaki“, sagt Tino Peisker (37) leise. Aber wir sehen eine Stadt im Vogtland: Plauen. Wie sie im Frühjahr vor 65 Jahren aussah.

Peisker ist Filmemacher, lebt in der Stadt, hat jetzt den ersten Streifen über die Bombardierungen von Plauen gedreht. Mit Bildern, wie

sie so noch nie zu sehen waren. Zum Teil sogar in Farbe. Der Hobby-Historiker: „Sie stammen aus dem National Archiv in Washington, gelangten zufällig zu einem Kollegen in London. Der stellte mir das Material zur Verfügung.“

Die Stadt im Vogtland, sie stand im Dauerfeuer der Alliierten. 14 Bombenangriffe gab es zwischen November 1944 und April 1945. Die schlimmste Bombardierung war die vom 10. April. „Am Ende lagen 75 Prozent der Stadt in Schutt und Asche. 2358 Menschen

kamen ums Leben.

Peisker: „Einige der amerikanischen Aufnahmen wurden aus dem Flugzeug gemacht. Sie zeigen besonders deutlich, dass Plauen ein einziger Schutt war.“

Plauen war Standort der Vogtländischen Maschinenfabrik AG. Ein riesiges Unternehmen mit 5000 Arbeitern. Sie bauten 20 Prozent der deutschen Panzer. Peisker fand bei seinen Recherchen heraus: „Die Alliierten wussten zwar von der Fabrik. Aber sie ahnten nichts von nicht von ihrer wahren Bedeutung. Davon erfuhren

sie erst später.“ Hauptangriffspunkt der Angriffe war der Bahnhof als Verkehrsknotenpunkt.

Tino Peisker hat einen besonders tragischen Bezug zu den Angriffen. Seine Großeltern kamen dabei ums Leben. Der Film kann unter www.mpc-film.de für 15 Euro bestellt werden.

Tino Peisker (39) hat den Film *Codename Brisling* gedreht. Brisling heißt Sprotte, war die Parole für die Angriffe auf Plauen



CODENAME BRISLING

Der Blick auf das Werk. Hier wurden 20 Prozent aller deutschen Panzer produziert

75 Prozent der Stadt wurden von den englischen und amerikanischen Bombern zerstört. Es gab 14 Angriffe

